...en-Verein.
...Chor.)
...Freitag Abend
...(Mittwoch) fällt

...er-Verein.
...eder, welche am
...der Feier in
...Feld
...nögen sich
...g 9 Uhr
...Enden.
...er Präses.

...zur Erhaltung
...des
...Elahngebirges
...ust u. folg. Tage
...0,000 Loose.
...dgewinne
...e Abzug:
...000 M.
...000 M.
...000 M.
...000 M.
= 10000
= 25000
= 10000
= 15000
= 10000
= 10000
= 10000
= 15000
= 30000
=130000
...1 Ganzes 4 M.
...1 Halbes 2 M.
...0 Pf. extra, ver-
...r Nachnahme der
...: Bankgeschäft
...ller & Co.
...Breitestrasse 5.
...: Glücksmüller.
...ocholt bei:
...s. Neustrasse,
...Lavardistr.

...Hausfrau
...suche
...Wollwaschpulver
...REKA".
...let das unliebsame
...d Einlaufen der
...die wollene Wäsche
...weich, macht
...die weisse Wäsche
blitzschnell
...blendend weiss
...und gibt derselben
...einen höchst an-
...genehmen,
...frischen
...Geruch.
„Eureka"
...wird von den
...bedeutendsten
Hausfrauen-
...e. w. als bestes
...l der Gegenwart
...nd sollte daher in
...halte fehlen.
...'ist in allen besseren
...haben.

...junger Mann findet
...nd Logis
...rlichen Hause. Offerten
...an die Exped. ds. Bl.

...en (kath.) finden gute
...nd Logis.
Expedition ds. Bl.

...en Gebirgs-
...er-Syrup,
...nisbeer-Syrup
...empfehlen
...scher Qualität
...Steiner,
...e zum rothen Kreuz.

...sen- u. Nierenleiden.
...r. Burkart, Duisburg,
...Sprechstunden: 10—1
...9. Sonntags 10—12.

...e Beinschäden, Krampf-
...re, Hautkrankheiten u.
...en zu den hartnäckig-
...vierigsten Krankheiten-
...an leiden, machen wir an
...nochmals ganz besonders
...r heutigen Gesammtauflage
...Prospekt des Herrn Für-
...Herisau (Schweiz) auf-
...lbst gänzlich veraltete
...en, wie der Prospekt auf-
...g geheilt. Man wende
...also schriftlich an Herrn
...on-Herisau (Schweiz).
...er Schweiz kosten 20 Pfg.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Nr. 206. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Donnerstag, 2. August 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

Einladung

zur

47. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands in Bonn.

Deutsche Katholiken!

In den Tagen vom 2. bis 6. September dieses Jahres soll zu Bonn die General-Versammlung der Katholiken Deutschlands stattfinden.

Zwei Jahrzehnte bewegten Lebens sind verflossen, seitdem unsere Stadt zum ersten Male die Ehre hatte, die General-Versammlung in ihren Mauern tagen zu sehen. Bei dem Wechsel der Zeiten und Ereignisse, während auf die Jahre schweren Kampfes friedlichere Jahre folgten, ist gleich geblieben unsere Einigkeit, auf welche unsere Stärke beruht.

Ein neues Jahrhundert hat begonnen, da ist es wohl heilige Pflicht der Katholiken, in einem mächtigen Erweise der Glaubenstreue und Einheit der unwandelbaren Majestät des Welterlösers Anbetung und Huldigung darzubringen, eins im Bekenntnisse mit dem Apostel: „Christus gestern und heute, eben derselbe auch in Ewigkeit." Die Gottesrechte vertheidigend, welche die Menschenrechte begründen und tragen, wollen wir dem Frieden und dem wahren Wohle der Gesellschaft dienen, „dem Kaiser geben, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist." Von diesen Gesinnungen geleitet, wollen wir Rückschau und Ausschau halten auf die Gebiete des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens, um aus den Lehren der Vergangenheit Frucht zu ziehen für die Gegenwart und uns zu rüsten für die großen Aufgaben der Zukunft.

So laden wir denn die Katholiken Deutschlands zur General-Versammlung ein in unsere Stadt, welche den im Martyrerblut gepflanzten katholischen Glauben treu bewahrend, auf eine durch Tradition und Geschichte ehrwürdige Vergangenheit zurückschaut und kraftvoll sich anschließt an das geistige Leben der Gegenwart. Der außerordentlichen Erweiterung unserer Versammlungen entsprechend, haben wir so umfassende Vorbereitungen zu treffen gesucht, daß wir die Hoffnung hegen dürfen, es werde die 47. General-Versammlung, würdig des Jubeljahres 1900, in ihrem äußeren Verlaufe, in ihrem inneren Gehalte und ihrer geistigen Frucht sich in ehrenvoller Weise den früheren Versammlungen anreihen.

Ernste Arbeit soll uns vereinen und rheinische Gastfreundschaft aus vollem Herzen geboten sein.

Bonn, den 7. Juli 1900.

Das Lokal-Comitee zur Vorbereitung der 47. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands.

A. Vorstand.

I. Ehrenpräsidium:
Msgr. Neu, Oberpfarrer und Dechant.
Justizrath B. J. Hellekessel, Rechtsanwalt u. Stadtverordneter.

II. Präsidium:
Sanitätsrath Dr. Ruegenberg, Landtags-Abgeordneter.
Dr. med. Olbertz, Sanitätsrath und Stadtverordneter.
Amtsgerichtsrath W. Horster.

III. Schriftführer:
Dr. jur. J. Abs, Rechtsanwalt. Wilh. Becker, Kaufmann.
Dr. jur. Hellekessel II., Rechtsanwalt. Rechtsanwalt J. Menzen.
Dr. jur. G. Schuhmacher II., Rechtsanwalt.

IV. Schatzmeister:
Jak. Dahm jun., Bankdirektor und Stadtverordneter.

V. Ehrenmitglieder:
Reichsgerichtsrath Dr. Spahn, Reichs- und Landtags-Abgeordneter. Graf Wilh. von Spee, Ahrenthal.
F. van Vleuten, Landtags-Abgeordneter.
Th. Pingen, Gutsbesitzer, Reichs- und Landtags-Abgeordneter.
Professor Dr. F. Hauptmann-Landtags-Abgeordneter.

VI. Vorsitzende der Commissionen:
Ausschmückungs-Commission:
Civil-Ingenieur C. Wenger, Stadtverordneter.
Baumeister J. A. Rüppel.
Ausstellungs-Commission:
C. Henry, Buchhändler. Pfarrer F. Ludwigs.
Bau-Commission:
Reg.-Baumeister C. Thoma. Reg.-Baumeister P. Neu.
Fest-Commission:
H. Dübbers, Bankdirektor. Caplan J. Bündgens.
Finanz- und Anmelde-Commission:
Jak. Dahm jun., Bankdirektor und Stadtverordneter.
Carl Hauptmann, Verlagsbuchhändler und Stadtverordneter.
Ordnungs-Commission:
Dr. med. M. Obladen. Rechtsanwalt Wallenfang.
Preß-Commission:
Pfarrer F. Ludwigs. Dr. Kiel, Gymnasial-Oberlehrer.
Redner-Commission:
Professor Dr. Esser. Geh. Sanitätsrath Dr. Albers.
Wallfahrts-Commission:
Pfarrer M. Paulus. Pastor A. Mennicken.
Wohnungs- und Begrüßungs-Commission:
J. Weinstock, Fabrikant und Stadtverordneter.
M. Wallenfang, Rentner.

Politische Nachrichten.

Berlin, 31. Juli.

(*) **Alkoholmißbrauch und Sterblichkeitsstatistik.** Die „Kathol. socialpolitische Correspondenz" schreibt: „Abgesehen von den sogenannten ansteckenden Krankheiten, welche auf weite Strecken hin die Menschen bedrohen, gibt es wohl keine andere Krankheitsform, welche dem körperlichen und geistigen Wohlbefinden des Menschen so sehr schadet, als der gewohnheits- und übermäßige Genuß des Alkohols, der Alkoholismus. Gewiß ist zuzugeben, daß die wirthschaftlichen Verhältnisse an der Ausbreitung dieser Krankheitserscheinung und namentlich ihrer schlimmsten Art, der Trunksucht, viel beigetragen haben; mangelhafte Ernährung, mangelhafte Wohnung, Unsicherheit der Existenz, Unzugänglichkeit höherer geistiger Genüsse mögen manche vor allem dem Branntweingenuß zuführen. Wenn daher auch eine Besserung der ungünstigen wirthschaftlichen Verhältnisse eine Vorbedingung ist für eine Bekämpfung desselben, also Hebung der Volksernährung, Regelung des Wohnungswesens, Hebung der Volksbildung, Verkürzung der Arbeitszeit vor allem noth thut, so sollte man andererseits aber auch berücksichtigen, daß jeder einzelne es in der Hand hat, den Alkoholgenuß nicht ausarten zu lassen. Dazu ist aber vor allem Belehrung der einzelnen über die Gefahr des Alkoholmißbrauchs, das Brechen mit manchen Vorurtheilen, der Appell an das sittliche Bewußtsein nothwendig. Die Gefahr des Alkoholmißbrauchs kommt besonders in der Sterblichkeitsstatistik zum Ausdruck. Die beste Sterblichkeitsstatistik hat augenblicklich die Schweiz; denn dort ist (vergleiche das empfehlenswerthe, durchaus sachliche Schriftchen „Alkoholgenuß-Alkoholmißbrauch" von Dr. Drotjahn, Berlin, J. Sassenbach, 15 Pfg.) nicht nur die Leichenschau obligatorisch eingeführt, sondern die Aerzte sind auch verpflichtet, über die Todesursachen direkt an das statistische Amt Angaben einzusenden, die den Angehörigen nicht gezeigt werden und deshalb ohne Rücksicht auf die Gefühle derselben wahrheitsgetreu abgefaßt werden können. Bei dieser zuverlässigen Erhebung ergab sich, daß z. B. im Jahre 1894 bei einer Gesammtzahl von 3636 Todesfällen der erwachsenen männlichen Bevölkerung nicht weniger als 83 Personen direkt am Säuferwahnsinn starben, und daß, was noch wichtiger ist, bei den Todesursachen von 10 pCt. aller über 20 Jahre alten Gestorbenen männlichen Geschlechts der Alkoholmißbrauch als Haupt- und Nebenursache betheiligt war. „Damit", bemerkt Dr. Grotjahn, „ist nicht gesagt, daß jeder zehnte Schweizer ein Trinker ist, wohl aber, daß der in der Schweiz übliche Alkoholgenuß ausreicht, bei dem zehnten Theile der männlichen Bevölkerung der Schweiz eine schwere Beeinträchtigung der Gesundheit zu veranlassen. Das gibt zu denken, zumal da in Deutschland die Verhältnisse wohl die gleichen, jedenfalls nicht besser sind, als in der Schweiz." Angesichts dessen kann man einer ruhigen sachlichen Bekämpfung des Mißbrauches geistiger Getränke durch Belehrung in Wort und Schrift, Schaffung entsprechender Einrichtungen 2c. nicht den leider nur allzu leicht und allzu oft gemachten Vorwurf ungesunden und übereilten Moralpredigens machen. Wenn man in den letzten Jahren der Frage der Volksgesundheit, der Hebung der geistigen und wirthschaftlichen Lage namentlich der unteren Klassen seine besondere Aufmerksamkeit zugewandt hat, so wird jeder, der sich mit diesen Dingen beschäftigt, gefunden haben, daß der Mißbrauch geistiger Getränke dem Erfolg solcher Bestrebungen vielfach hindernd im Wege steht. Die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs, stellt daher einen wichtigen Theil der Volkshygiene, der Sozialreform und des Kulturfortschritts dar."

(*) **Die „Nordd. Allg."** schreibt: Nachdem erst kürzlich durch den Heimgang weiland des Großherzogs von Oldenburg das deutsche Volk einen allgemein verehrten Bundesfürsten verlor, kommt heute eine neue Trauerkunde; der Herzog von Koburg ist gestorben. Als englischer Prinz erzogen, hat der Dahingeschiedene nach seiner Thronbesteigung sich mit Eifer den Aufgaben eines deutschen Fürsten gewidmet. Durch den Tod werden neben dem großbritanischen Königshaus die Kaiserliche Familie und verwandte deutsche Fürstenhäuser in Trauer versetzt. Der Verlust, den die Regierung und die Bevölkerung des ihres Fürsten beraubten Landes erleiden, begegnet auch in den anderen Bundesstaaten aufrichtiger Theilnahme.

— (⨯.) **Die Ermordung des Königs von Italien** steht naturgemäß auch heute noch im Mittelpunkte des politischen und menschlichen Interesses. In allen civilisirten Ländern, zumal in Italien, Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Frankreich, mehren sich von Stunde zu Stunde die Kundgebungen, welche der Entrüstung über die schreckliche That von Monza und dem Mitgefühle mit der von dem scheußlichen Verbrechen betroffenen königlichen Familie entspringen. „Arme Familie", soll der Papst angerufen haben, als er die Kunde von der Ermordung des Königs erhielt. Und in der That, sie ist zu bedauern; denn ein derartiges schreckliches Vorkommniß wirft seinen blutigen Schatten auf viele Generationen der in Mitleidenschaft gezogenen Familie. Daß in ganz Italien die größte Entrüstung gegen den Meuchelmörder und die tiefste Trauer über das dem Lande wiederfahrene Unglück herrscht, braucht wohl nicht erwähnt zu werden. Aber auch aus fast allen übrigen Ländern der civilisirten Welt kommen Nachrichten über Trauerkundgebungen und Beileidsbezeugungen. Wie wir bereits in voriger Nummer meldeten, richtete Kaiser Wilhelm an König Victor Emanuel und die edle Königin Margharita nach Empfang der Trauerkunde in den wärmsten und herzlichsten Ausdrücken abgefaßte Beileidskundgebungen. Der Berliner Hof legte auf kaiserlichen Befehl auf 3 Wochen Trauer an, und die offiziösen Blätter bringen warm empfundene Artikel, in denen der Trauer über die Ermordung König Humberts lebhafter Ausdruck verliehen und der neue italienische Herrscher sympatisch begrüßt wird. Wie aus Bremerhafen gemeldet wird, hatte ein Berichterstatter des „Berliner Lokalanzeigers" mit dem Grafen Bülow eine Unterredung, in der er erklärte, der Kaiser habe mit großer Betrübniß und mit tiefstem Schmerze von dem furchtbaren Tode des Königs Humbert, seines treuen Freundes und Verbündeten Kenntniß genommen. Der Kaiser zweifelt indessen nicht daran, daß die innige Freundschaft, die ihn mit dem verstorbenen König verband, auch mit dessen Nachfolger, dem König Victor Emanuel fortbestehen wird. Die treuesten und besten Glückwünsche begleiten den König Victor Emanuel bei dessen Regierungsantritt. Die Freundschaft, die der Kaiser dem König Humbert entgegenbrachte, beruhte nicht weniger auf dessen Ritterlichkeit und absoluter Loyalität, als auf der Erinnerung an die Beziehungen, die den so schmählich hingemordeten König mit seinem Vater Kaiser Friedrich verband. Auf Befehl des Kaisers ist an Bord der „Hohenzollern" und ihrer Begleitschiffe die italienische Flagge auf Halbstock gesetzt worden. — Kaiser Franz Josef sandte ebenfalls an den italienischen Botschafter in Wien ein in warmen Worten gehaltenes Beileidstelegramm und beauftragte außerdem telegraphisch den Erzherzog Ferdinand Karl, dem Botschafter persönlich das Beileid des Kaisers auszudrücken. Auf der italienischen Botschaft in Wien kondolierten ferner der Ministerpräsident von Körber, der Sektionschef im Ministerium des Auswärtigen Graf Szecsen im Namen des gemeinsamen Ministeriums, sowie die in Wien anwesenden Mitglieder des diplomatischen Corps und die Hofwürdenträger. Auch der österreichisch-ungarische Minister-Präsident, sowie der König von Dänemark und die Königin von Holland sandten Beileidstelegramme an den König Victor Emanuel III. und an die Königin-Wittwe von Italien. — Tiefe Theilnahme äußert sich auch in der französischen Presse. Der „Temps" sagt, der Mord an König Humbert setzt dem Leben eines Mannes ein Ziel, der bei allen, die ihm nahe standen, beliebt war, ruft aber weder in Italien noch in Europa Veränderungen hervor. Ein Hauptzug in dem Charakter des Königs Humbert war seine Ausdauer, sein Festhalten an einmal gegebenen Versprechungen; die Stetigkeit seiner Anschauungen. Die Grundlage seiner Politik bildete der Dreibund. — Die „Liberté" bemerkt, der Schuß Bressis wird in Frankreich einen schmerzlichen Wiederhall hervorrufen. — Das „Journal" wünscht dem neuen König Glück dazu, das Werk des Hauses Savoyen fortzusetzen, denn die Größe Italiens sei für die Civilisation ein dringendes Erforderniß.

* **München**, 31. Juli. Der Prinzregent sandte an die Königin von Italien ein Telegramm, worin er seinem tiefsten Beileid Ausdruck gibt. Der Ministerpräsident v. Crailsheim sprach gestern Nachmittag dem italienischen Geschäftsträger im Namen der bayerischen Regierung seine innigste Theilnahme aus. — In der heutigen Magistratssitzung brachte Bürgermeister Bäumer die Gefühle der Bürgerschaft hinsichtlich der Ermordung des Königs Humbert zum Ausdruck. Eine Deputation der städtischen Behörden wird sich zur italienischen Gesandtschaft begeben, um ihre Theilnahme zu bekunden. Zur Beisetzung geht eine Deputation des in Erlangen stehenden 19. Infanterie-Regiments, dessen Chef König Humbert war, nach Rom.

* **Bremerhafen**, 31. Juli. Die „Hohenzollern", welche am Vordermast die italienische Flagge Halbmast führt, ankerte nach 1 Uhr gegenüber der Einfahrt zum Kaiserhafen auf dem Strom.

* **Bremerhafen**, 31. Juli. Das Kaiserpaar kam heute Nachmittag um 3 Uhr mit den Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert ans Land, woselbst die Besichtigung der heute nach China abgehenden Truppen stattfand.

* **Koburg**, 31. Juli. Die Ueberführung der Leiche des Herzogs nach Koburg erfolgt am Mittwoch Nachmittag. Der gemeinsame Landtag der Herzogthümer Koburg und Gotha zur Entgegennahme der Eidesleistung des Regierungsverwesers, Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg, wird am Donnerstag, den 2. August, zwölf Uhr mittags einberufen.

* **Paris**, 31. Juli. Gestern Vormittag waren Gerüchte verbreitet, daß auf den Schah von Persien ein Attentat verübt worden sei. Wie sich jetzt herausstellt, beschränkt sich der Zwischenfall darauf, daß vormittags, als der Schah die Ausstellung besuchte, daß Gefolge des Schahs in der Nähe ein schlechtgekleidetes Individuum bemerkte, das, wie alle Perser, einen Dolch im Gürtel trug. Das Individuum wurde verhaftet und nach dem Polizeibureau geführt.

* **Rom**, 31. Juli. In ganz Italien veröffentlichen die Blätter ergreifende Artikel; viele bringen das Bild des Königs und schildern in ausführlicher Weise seine Laufbahn. — Der „Osservatore Romano" brandmarkt in scharfen Worten das verabscheuungswürdige Verbrechen. — Die in Rom anwesenden Deputirten der äußersten Linken nahmen eine Tagesordnung an, wodurch sie ihren Abscheu über das fluchwürdige Verbrechen von Monza aussprechen.

* **Rom**, 31. Juli. Wie das „Berl. Tageblatt" erfährt, soll der Papst die Veröffentlichung einer Encyclika beabsichtigen, worin die Stellung des Vatikans gegenüber den Vorgängen im Reiche der Mitte klar gestellt wird. Der Papst wird darin nachweisen, daß er schon seit geraumer Zeit nicht unterlassen hätte, die Regierung auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen.

* **Rom**, 31. Juli. Es verlautet, daß der Mörder am letzten Freitag in Begleitung eines jungen Mannes bei einer Wittwe Rossi vorsprach und Wohnung suchte. Der Begleiter wird jetzt gesucht. Weiter heißt es, daß die Mailänder Polizei bei einer Haussuchung im Hause eines gewissen Ramella gewisse Schriftstücke an sich nahm, aus denen hervorgehen soll, daß Bressi mit Individuen in Amerika in Verbindung stand und zwar bezüglich des von ihm begangenen Verbrechens. Bei Ramella wohnte Bressi mit einem Toskaner namens Giusti zusammen. Der Kellner des Wirthshauses, in dem die beiden Genossen verkehrten, erklärte, daß sie sich von einem großartigen Plane unterhielten, der die Welt in Staunen setzen sollte. Giusti wurde verhaftet, als Bressi bei Ramella wohnte; er gab sich für einen Franzosen aus und sprach immer nur französisch. Alles deutet darauf hin, daß Bressi das Verbrechen lange vorbereitete.

* **Rom**, 31. Juli. Der Kronprinz erhielt die Trauernachricht durch ein seiner Yacht entgegengesandtes Torpedoboot. Er ist heute Nacht in Brindsi gelandet und fährt sofort über Ankona nach Monza weiter..

* **Rom**, 31. Juli. Die Königin betete in der letzten Nacht lange im Gemach, in dem die Leiche des Königs ruht und zog sich erst gegen Morgen zurück.

* **Rom**, 31. Juli. König Viktor Emanuel nebst Gemahlin schiffte sich heute Vormittag 11½ Uhr in Reggio di Calabria unter lebhaften Zurufen der Bevölkerung ein; die Weiterreise nach Neapel erfolgte um 12 Uhr 55 Min. Minister, zahlreiche Senatoren und Deputirte begaben sich nach Neapel, um dort mit dem neuen Königspaar zusammen zu treffen. Heute Morgen leisteten die Truppen von Rom und allen übrigen italienischen Garnisonen unter dem Beifall der Menge den Eid der Treue. In ganz Italien herrscht vollkommene Ruhe, die Trauerkundgebungen nehmen einen immer größeren Umfang an.

* **Rom**, 31. Juli. Im Vatikan waren die Geheimkämmerer die ersten, welche die Trauernachricht erfuhren. Bald füllte sich das Vorzimmer mit Prälaten. Als die Glocke des Papstes läutete, trat anstatt seines persönlichen Dieners Pio Centra Monsignore dell' Angeli ein. Die ungewohnte Erscheinung seines Geheimsekretärs überraschte Leo so, daß er sofort fragte: „Welch' schlimme Nachricht?" Mit zitternder Stimme erzählte Angeli, es laufe das Gerücht von der Ermordung König Humbert's um. Leo erhob sich erschreckt im Bette und forderte sofort genaue Nachrichten. Als sich das Gerücht bestätigte, gab der Papst Befehl, sofort an die Prinzessin Clotilde als ältestes Mitglied der Savoyerfamilie durch den Erzbischof von Turin sein Beileid auszudrücken. Darauf hatte der Papst eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär Rampolla, kleidete sich an und las tieferschüttert in seiner Privatkapelle die Messe.

* **Monza**, 31. Juli. Die Mutter der Königin legte einen Kranz an der Leiche des Gemahls nieder und verharrte lange Zeit knieend im Gebete.

* **London**, 31. Juli. Balfour erklärt im Unterhause, daß er morgen eine Adresse an die Königin einbringen werde, in welcher die Entrüstung des Hauses über die Ermordung des Königs von Italien, des Bundesgenossen der Königin, zum Ausdruck gebracht werden und gleichzeitig die Königin ersucht werden soll, dem König Viktor Emanuel III. seitens des Hauses der Gemeinen den tiefen Abscheu über das Verbrechen und die Sympathie für die königliche Familie und das italienische Volk auszusprechen. — Im Oberhaus machte Salisbury eine ähnliche Mittheilung.

* **London**, 31. Juli. Der Korrespondent des „Standard" in Odessa erfährt auf Grund angeblich amtlicher Informationen, die russische Regierung habe während der Anwesenheit des Schahs von Persien in Petersburg ohne Schwierigkeiten so weit reichende politische und wirthschaftliche Zugeständnisse erlangt, daß Persien nur noch als russischer Vasallenstaat zu betrachten sei. — Sollte diese Nachricht sich bestätigen, so hätte England Grund, scheel nach Südafrika zu

blicken, denn wenn es nicht dort festgeklemmt wäre, hätte es sich nicht hier so schädigen lassen müssen. Eine gerechte Züchtigung ist diese Nachricht; die Verhandlungen hatten sich völlig hinter der Bühne abgespielt.

* **Petersburg**, 31. Juli. Im Hauptstabe wurde eine geheime Kommission unter Vorsitz des Chef des Stabes, Generalleutnant Sacherow, gebildet. Die Kommission muß innerhalb 2 Wochen einen Plan der Kriegsthätigkeit der russischen Truppen in der Mandschurei ausarbeiten. Der Kommission gehören die bekanntesten Strategen an. Beschlossen wurde, an die Grenzen von China ein Heer von 260 000 Mann zu stellen. Den Offizieren des kaukasischen Bezirks, die in den Jahren 1880 und 1881 beim Skobelew'schen Detachement an den Kriege im transkaspischen Gebiet theilgenommen haben, wurden zu den Amurtruppen kommandiert.

* **Belgrad**, 31. Juli. Der Kaiser von Rußland willigte ein, bei der Hochzeit des Königs Alexander Trauzeuge zu sein, und betraute den russischen Geschäftsträger Mansurow mit der Vertretung.

* **Konstantinopel**, 31. Juli. Der deutsche Kaiser richtete an den Sultan eine Depesche, worin die Hoffnung auf eine baldige Regelung der Bagdadbahnfrage ausgesprochen wird.

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **Bremerhafen**, 31. Juli. Im Laufe des Vormittags trafen per Bahn ein die Sanitätskompagnie, die Feldbäckerkolonne, eine halbe leichte Feldhaubitzen-Munitionskolonne, letztere zur Verschiffung auf dem Dampfer „Aachen" bestimmt, ferner das 1. Bataillon des 2. ostasiatischen Infanterieregiments für den Dampfer „Straßburg", auf dem schon der Rest des planmäßig mitzuführenden Feldbahnmaterials verladen ist. Gegen 1/212 Uhr gingen die Dampfer „Aachen" und „Straßburg" aus dem Neuen Hafen in den Vorhafen des „Kaiserhafens". Um dieselbe Zeit passirte die „Hohenzollern" den Rothesand-Leuchtthurm. Der Commandeur des Hauptquartiers des Kaisers, General v. Plessen, ist hier eingetroffen.

* **Paris**, 30. Juli. Admiral Courrejolles sandte an den Marineminister in Tschifu ein am 26. Juli aufgegebenes Telegramm, welches lautet: Es sind deutliche Anzeichen zur Beruhigung vorhanden. Es ist uns insbesondere ein kaiserliches Edikt über Tschifu zugegangen, in dem die chinesische Regierung sagt, sie sei für den gegenwärtigen Zustand nicht verantwortlich; alle ihre Handlungen waren auf Erhaltung des Friedens gerichtet; sie sei noch bestrebt, die Verträge gegenüber den Fremden und Missionen zu halten.

* **Brüssel**, 1. Aug. Der Minister des Aeußern hat vom belgischen Geschäftsträger in Shanghai ein Telegramm vom 31. Juli erhalten, welches besagt: Am 22. Juli hat der amerikanische Generalkonsul dem amerikanischen Gesandten in Peking durch Vermittelung der Localbehörde telegraphirt. Scheng theilte dem Generalkonsul mit, daß das Tsungli-Yamen sich weigere, jedes chiffrirte Telegramm weiter zu befördern und verlange, daß das Telegramm offen abgefaßt sei.

* **Rom**, 1. Aug. Der „Agencia Stefani" wird über Tschifu aus Taku gemeldet, der Commandant der „Elba" hat aus Tientsin die Nachricht erhalten, daß bis zum 21. Juli alle Italiener in Peking wohlbehalten waren, ferner hat der Commandant der „Elba", wie der „Agencia Stefani" weiter gemeldet wird, folgende Nachricht erhalten: Der japanische Militär-Attachee schrieb aus Peking vom 23. Juli: „Vom 13. Juni ab wurden die auswärtigen Gesandtschaften belagert. Am 14. Juni begannen die Angriffe auf die Gesandten, die bis zum 17. Juli dauerten. Die Belagerten haben nur wenig Lebensmittel und Munition. Der Entsatz wird sehnlichst erwartet, da die Gesandtschaften nicht lange Widerstand leisten können. Bis zum 22. Juli waren 60 Europäer in Peking getötet."

* **London**, 1. Aug. Eine über Tschifu hierher gelangte Depesche aus Tientsin vom 27. Juli besagt: „Heute kam hier ein Courier mit einer Depesche aus Peking an, die vom 21. Juli datirt war und von dem Gesandten Conger, den britischen, japanischen und deutschen Vertretern, sowie von verschiedenen Privatpersonen herrührte. Sie bestätigt alle früheren Berichte. Der Courier seinerseits bestätigte die Nachricht über den schlechten Zustand der Wege und die Menge der Chinesen, die sich längs des Weges nach Peking befinden." In der Note Conger's an den amerikanischen Konsul heißt es: „Gemäß einer Vereinbarung sei seit dem 16. Juli nicht mehr geschossen worden. Wir haben Lebensmittel für verschiedene Wochen, jedoch nur wenige Munition. Wenn die Chinesen fortfahren, uns so zu beschießen, wie sie es bisher gethan haben, so können wir nicht lange aushalten, und eine Niedermetzelung aller wird die Folge sein. Ich hoffe, daß bald Entsatz kommt." Eine Privatnachricht ohne Datum besagt: „Gestern brachte ein Bote mit einer Parlamentärflagge dem Gesandten Macdonald eine Note von Yung, worin dieser fragt, ob man gewillt sei, einen Waffenstillstand abzuschließen. Macdonald erwiderte, er sei dazu geneigt, vorausgesetzt, daß die Chinesen aufhören zu schießen und nicht näher an die Gesandtschaften herankommen. Das Schießen hat jetzt aufgehört, überall herrscht völlige Ruhe. Die Lebensmittel bestehen aus Reis und Pferdefleisch. Eine große Gefahr besteht darin, daß die bei Tientsin zurückgeschlagenen Chinesen nach Peking kommen könnten. Die Amerikaner machten in der Nacht zum 3. Juli einen muthigen Ausfall und fügten den Chinesen schwere Verluste bei." Ein Kabeltelegramm des Generals Chaffee aus Tschifu vom 30. Juli besagt: „Hier verlautet bestimmt, in Taku herrsche die Absicht, morgen nach Peking vorzumarschiren."

* **London**, 1. Aug. Eine Depesche der Agentur Laffan aus Tientsin lautet: Eine hier eingetroffene Meldung aus Peking, datiert vom 21. Juli, besagt: Die erste Nachricht von außen erreichte uns am 18. Juli. Das Scheitern des Seymourschen Entsatzversuches verschlimmerte unsere Lage bedeutend. Am 19. Juni bereits hatte das Tsung-li-Yamen die Beziehungen zu uns formell abgebrochen und am 20. den Krieg erklärt. Außer dem deutschen Gesandten wurde der Professor Fames vom kaiserlichen Gymnasium ermordet. Die britische Gesandtschaft nahm mehr als 400 Nichtkombattanten auf. Wie man hört, besetzten bekehrte chinesische Christen die nördliche Kathedrale, 1000 Flüchtlinge fanden Schutz im Palast des Prinzen Tsching. Nach 26tägigem heftigem Kampfe kam es abends zu einem Waffenstillstand. In einer Nacht hatte die Beschießung ununterbrochen 6 Stunden gedauert. 4mal wurde der Versuch gemacht, das englische Gesandtschaftsgebäude in Brand zu stecken; zwei Versuche führten wenigstens zur Einäscherung des Hanlinkolleges, allein die Feigheit der Chinesen bewahrte uns vor einem überwältigenden Ansturm. Die Gesammtzahl der Getöteten und später Gestorbenen beträgt 10 Deutsche, 10 Japaner, 11 Franzosen, 4 Russen, 4 Oesterreicher, 7 Amerikaner, 7 Italiener und 9 chinesische Christen; insgesammt einschließlich der Verwundeten betragen unsere Verluste 98. Von den Chinesen sind mindestens 2000 gefallen. Die Amerikaner behaupten eine starke Position auf der Stadtmauer.

—(*) Die militärische Dienstleistung der Deutschen im Auslande.

Das Vorgehen Deutschlands gegen China veranlaßt uns, schreibt die „Rh. Westf. Ztg.", auf einige Mängel in der Deutschen Wehrordnung hinzuweisen.

Bekanntlich mehrt sich in überseeischen Ländern die Zahl der Deutschen, welche ihre Söhne dort nicht neutralisiren zu lassen wünschen, in überraschender Weise. Treten diese jungen Deutschen in das militärpflichtige Alter, so werden sie gezwungen, die lange Reise nach Deutschland zu unternehmen, deren Unkosten die weniger Begüterten nur sehr schwer zu erschwingen vermögen. Wäre es nun nicht einfacher, solchen jungen Leuten die Dienstleistung in der Schutztruppe zu gestatten? Die Vortheile springen bei beiden Parteien sofort in's Auge: die Zeitdauer der Aus- und Heimreise der Einzustellenden reduzirt sich um ein Bedeutendes, und die Armeeleitung verfügt bei plötzlicher Mobilmachung in den Kolonieen über eine Reserve von Leuten, die in den Tropen gehärtet sind und in verhältnißmäßig kurzer Zeit am Mobilmachungsplatze eintreffen können. So hätten beispielsweise Dienstpflichtige in Niederl.-Indien, welche der Schutztruppe in Kiautschou zugetheilt waren, diese Garnison in wenigen Tagen erreichen können. Für Deutsche in Afrika würde sich der Fall noch günstiger stellen; denn die deutschen Garnisonen in Ost- und Westafrika sind, mittelst der gegenwärtigen vorzüglichen Verbindungen, leicht zu erreichen.

Diese Maßregel könnte jedoch nur solchen Deutschen gegenüber zur Anwendung gelangen, welche die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienste nicht erlangt haben und diese werden das größte Kontingent stellen, so lange das Kriegsministerium das Absolutorium höherer Schulen im Auslande dem höherer Schulen in Deutschland nicht gleichstellt. Die abweisende Haltung des Kriegsministers hat zur Folge, daß die gründlich gebildeten Söhne vermögender deutscher Eltern sich lieber ihrer Nationalität begeben, als daß sie sich herbeilassen, in Deutschland 2 bis 3 Jahre abzudienen.

Welch vorzügliches Material und ausgezeichnete Verbindungen gehen dadurch der deutschen Schutztruppe und den deutschen Kolonieen verloren! Vermöge ihrer angesehenen Stellung in kaufmännischen Kreisen ihrer neuen Heimath und in ihrer Eigenschaft als Reserve-Offiziere würden solche Deutsche ein erhöhtes Interesse zeigen, die Handelsbeziehungen mit den deutschen Kolonieen zu fördern; zudem würden sie den kameradschaftlichen Geist unter den Reservisten in ihrer Umgebung pflegen und junge Leute, welche nur wenig oder gar keine Lust verspüren, in den Kolonieen ihrer Militärpflicht zu genügen, von ihren Bedenken abbringen: Vortheile, welche mit Rücksicht auf den Aufschwung unserer jungen Kolonieen nicht zu unterschätzen sind.

Aus ähnlichen Gründen wendet sich auch eine Eingabe des Herzogregenten Johann Albrecht von Mecklenburg, des Präsidenten der deutschen Kolonialgesellschaft, an den Reichskanzler, um für die in Südafrika besonders in der Kapkolonie lebenden Deutschen, die oft gerade der Militärdienstfrage wegen im Engländerthum aufgehen, die Erlaubniß zu erwirken, in der südwestafrikanischen Schutztruppe ihren Dienst abzuleisten. Für diese Maßregel können so vielerlei und so gewichtige Gründe angeführt werden, daß die Reichsregierung hoffentlich nicht zögern wird, der Anregung nunmehr baldigst Folge zu geben.

Provinzielles.

* **Dinslaken**, 30. Juli. In der letzten Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums wurde nach der „Rh. u. R. Ztg." u. a. beschlossen, in Rücksicht auf die Wirren in China und das gemeinsame Vorgehen Frankreichs und Deutschlands gegen die dortige Aufstandsbewegung in diesem Jahre von einer offiziellen Feier des Sedanfestes abzusehen.

* **Hamm**, 31. Juli. Zum Nachfolger Falks als Oberlandesgerichtspräsident ist der bisherige vortragende Rath im Justizministerium Holtgreve ernannt. Holtgreve ist Katholik.

* **Paderborn**, 30. Juli. Die Theologen des Leo-Konvikts haben für die ostasiatischen Truppen in der Senne eine Sammlung veranstaltet und 70 Mk. eingenommen. Hiefür sind Cigaren gekauft, und außerdem haben sie von ihrem Bestande zugelegt, sodaß 26 Zehntel-Kisten dem Hauptmann Scheffer in der Senne übergeben werden konnten.

* **Paderborn**, 31. Juli. Das Kapitularvikariat der Diözese Paderborn ordnete Gebete für den Sieg der deutschen Krieger in China an.

* **Köln**, 31. Juli. Der Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln hat in seiner gestern Abend abgehaltenen regelmäßigen Vorstandssitzung folgendes Beileidstelegramm an die Handelskammer in Rom zu richten beschlossen:

> Der Vorstand des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirks Köln spricht mit tiefster Entrüstung über das fluchwürdige Verbrechen des Königsmords in Italien der ersten Handelskörperschaft der befreundeten Nation als ein Vertreter des Gesetz und Ordnung hoch haltenden Gewerbestandes seine herzlichste Teilnahme aus.

* **Holzen** bei Menden, 30. Juli. In zehn Tagen hat es in hiesiger Gegend dreimal gebrannt. Nachdem am Samstag vor 8 Tagen das Wohnhaus des Arbeiters Hufnagel, sowie am Dienstag die Wirthschaft des Herrn Kalthoff durch Feuer zerstört, wurde jetzt das vor ca. drei Jahren neuerbaute Wohnhaus des Kettenschmiedes Horst ein Raub der Flammen. In allen drei Fällen ist die Entstehungsursache unbekannt.

* **Aachen**, 31. Juli. Ueberfallen im Eisenbahnwagen wurde, lt. ‚Pol. Tagebl.', vor einigen Tagen Herr Prof. Dürre von der hiesigen technischen Hochschule auf der Fahrt von Lüttich nach Aachen. Der Herr Professor befand sich, so schreibt das genannte Blatt, im Abendschnellzug nach Aachen. Er ist, wie er annimmt, durch irgend ein Mittel eingeschläfert worden. Dann hat man ihm einen 7 Centimeter langen Hieb auf den Kopf versetzt, so daß er vollständig bewußtlos in Aachen eingetroffen ist. Nachdem er wieder das Bewußtsein erlangt hatte, fand er, daß er um seine Baarschaft, die 70 bis 80 Mk. betrug, beraubt war. Die Uhr hatte man ihm dagegen gelassen. Auf dem Wege von Lüttich hierher trieben sich an den Stationen, worauf der Herr Professor die Polizei aufmerksam machte, verschiedene sog. Bassermann'sche Gestalten herum. Er befindet sich jetzt den Umständen nach wieder sehr wohl und hat den Unfall gut überstanden.

* **Elberfeld**, 30. Juli. Die Probefahrten auf der Schwebebahn sind nach einer kurzen Pause am Montag wieder aufgenommen worden. Nach einer Bestimmung der Aufsichtsbehörde haben bis zum Tage der Betriebseröffnung die Probefahrten vier Wochen lang täglich stattzufinden, und zwar in den verschiedensten Zeitmaßen der Geschwindigkeit, vom langsamsten bis zum schnellsten Tempo, um die Betriebssicherheit der Bahn durch alle Skalen der Fahrgeschwindigkeit auf das genaueste zu erpropen. Die Freigabe der Bahn für den öffentlichen Verkehr wird also vor dem 1. September wohl schwerlich zu erwarten sein.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **Prätoria**, 31. Juli. Die Nachricht der Kapitulation des Hauptcorps der Freistaatler von fünftausend Mann erweist sich als Mystifikation Hunters. Nur eine kommandolose Truppe unter Prinsloo hat kapituliert persönlich mit 900 Unzufriedenen, während die Kommandanten Fourie, Cottie und Rouse mit dem Hauptcorps und der gesammten Artillerie und dem Train nordwestlich Dewet und Stejn folgten, welche die Vereinigung mit Botha herstellten. Statt angeblich neun Kanonen wurde nur ein 9 Centimeter-Feldgeschütz erbeutet.

* **London**, 31. Juli. Das ‚Reuter'sche Bureau' meldet aus Zeerust vom 29. cr.: Hier geht das Gerücht, daß die Buren gegen Zeerust vorrücken. Alle Regierungsvorräthe wurden nach dem Lager geschafft, welches sorgfältig hergerichtet wurde. Die Convois nach dem Elandsfluß wurden eingestellt. Späher des Feindes wurden im Distrikt bemerkt. Ein eingeborener Späher berichtet daß 400 Buren in Seenbokfontein lagern.

* **London**, 31. Juli. ‚Reuter'-Meldung. Feldmarschall Lord Roberts meldet heute die Einzelheiten über die Uebergabe Prinsloo's. Wie festgestellt ist, wurden 986 Buren gefangen genommen, auch ein Neunpfünder fiel in die Hände der Engländer. Roberts fügt seinen Bericht hinzu, einige Führer in den entlegeneren Theilen der Berge zögerten noch, herbeizukommen; sie erklären, daß sie mehr oder weniger unabhängig von Prinsloo seien. Roberts ertheilte General Hunter den Befehl, die Feindseligkeiten sofort wieder aufzunehmen und Prinsloo anzukündigen, daß er persönlich dafür verantwortlich gemacht werde, daß jedes bei seiner Truppe befindliche Geschütz ausgeliefert werden müsse.

Aus Nah und Fern.

— Eine dramatische Scene in der chinesischen Gesandtschaft in Paris, die sich dieser Tage dort abspielte und die bezeichnend ist für die Stellung der hohen Beamten in China, erzählt man sich in den Pariser diplomatischen Kreisen. Der französische Generalconsul in Yunnan-Sen, François, der ernst bedroht war, befindet sich jetzt in Sicherheit, dank einem energischen und lakonischen Telegramm, daß Delcassé durch den chinesischen Gesandten an den dortigen Vicekönig richten ließ. Als Delcassé den chinesischen Gesandten zu diesem Zweck in sein Cabinet rufen ließ, gab es in der Gesandtschaft eine furchtbare Aufregung. Was sollte diese Zusammenkunft bedeuten? Unter gleichen Umständen kann in China eine Auseinandersetzung solcher Art einen sehr schlimmen Ausgang nehmen. Vor allem waren die Kinder Sr. Excellenz fest davon überzeugt, daß Delcassé ihrem Vater sehr wohl wie etwa der Prinz Tuan dem jungen Kaiser einen Säbel oder Gift zur gefälligen Auswahl anbieten könnte. Die Scene war sehr dramatisch, als die Kinder sich verzweifelt an das Gewand des Vaters anklammerten, um ihn davon zurückzuhalten, der Einladung des Ministers Folge zu leisten. Die schreckliche Zeit des Wartens, als Se. Excellenz doch gegangen war, dauerte endlos, und um so größer war das Freudengeschrei, als der Gesandte endlich wiederkam. Alle waren darüber einig, die Mäßigung und Menschlichkeit Delcassé's zu preisen. . . .

— Anbau der Sellerie. Sellerie verlangt einen sehr nahrhaften Boden. Dieselbe muß daher nicht nur im Herbst reichlich Dünger erhalten haben, sondern muß auch unmittelbar vor dem Pflanzen mit Dung oder fettem Kompost versorgt werden. Die Sellerie verlangt ferner einen recht sonnigen Standort, selbst im Halbschatten bildet sie keine großen Knollen mehr. Da sie am besten in regnerischen Jahren gedeiht, so geht daraus hervor, daß sie stets feucht gehalten werden muß, doch genügt ein wöchentlich zweimaliges starkes Gießen selbst im heißesten Sommer. Beim Auspflanzen gibt man den Pflanzen einen Abstand von ungefähr 45 Centimeter, setzt sie im Verband und gießt sie stark an. Nach etwa 14 Tagen sind die Pflanzen hinlänglich festgewurzelt und werden nun behackt. Nach weiteren 14 Tagen werden die Pflanzen abermals behackt und durch Ziehen flacher Furchen leicht behäufelt. Nach und nach werden diese Furchen vertieft, damit noch mehr Erde an die Pflanzen kommt. Bei dieser Gelegenheit bekommen dieselben einen tüchtigen Dungguß von unverdünnter Jauche, welchen dieselben sehr gut vertragen können. Wer seine Sellerie in dieser Weise behandelt, wird sich über eine mangelhafte Entwicklung der Knollen nicht zu beklagen haben.

— Durch eine Lawine verschüttet wurden vor kurzem zwei Berliner Damen, Helene Witte und Martha Rademacher, die in Begleitung der Tante der letzteren und eines Führer auf den Kesselkopf am Großvenediger hinaufstiegen. Wie aus Linz berichtet wird, näherten sich die Touristen dem Gipfel von der Linzer Seite her durch das Efelthal und stiegen dann zu der 1481 m. hoch gelegenen Pragerhütte auf. Diese Tour ist unter normalen Umständen ohne besondere Schwierigkeiten. Bei abnormen Witterungsverhältnissen kann aber die Gipfelbesteigung leicht gefährlich werden, wie denn auch der Großvenediger fast alljährlich seine Opfer fordert. In den letzten Tagen herrschten im Tauerngebiete abnorme Witterungsverhältnisse. Große Schneefälle hatten den Geröll-Boden nächst der Pragerhütte mit Neuschnee bedekt, der nun unter dem Einfluß der Sonnenwärme schmolz und sich ablöste. Bei der Ueberschreitung dieser Geröllhalde wurden die beiden Damen, da sie nicht schnell genug der gefährdeten Stelle zu entfliehen vermochten, von einer stürzenden Lawine erfaßt und von den Schneemassen derselben verschüttet.

— Der Ort der Mordthat, die Stadt Monza, zählt etwa 27 000 Einwohner und liegt nur 13 Kilometer nördlich von Mailand an der Eisenbahn nach Lecco, dem anderen Zipfel des Comer Sees. Es ist ein durch seinen Dom (S. Giovanni) und ein schönes Rathhaus (Palazzo Arengario) sehenswürdiger Ort, wird aber, da er etwas abseits von der großen Heerstraße des Fremdenverkehrs Lugano-Como-Mailand liegt, weniger von Fremden besucht. Es hat eine herrliche Lage an einem mehrere Stunden großen, von dem Flüßchen Lambro durchschnittenen Park, in welchem das 1777 erbaute Schloß des Königs steht. Nur 13 Kilometer von Mailand entfernt, ist Monza ein beliebter Ausflugsort dieser Großstadt. Eine traurige Berühmtheit hat das schöne Städtchen nun für alle Zeiten erhalten. Alljährlich besuchte König Humbert das heimathliche Monza am Fuße der Alpenberge, das er all' seinen übrigen Besitzthümern als kühleren Sommeraufenthalt vorzog.

— Wie das gute Alte neu werden muß, damit es in Geltung bleibt, erzählt A. Nossig in der „N. A. Ztg.": Allmählig verschwindet der Sinn für alte Kunstwerke. Eine Sache muß funkelnagelneu, modern und zeitgemäß sein, um zu gefallen. Ein unterhaltendes Gespräch, das diesen Geschmack in humorvoller Weise beleuchtete, hörte ich in einer Allee des Parks von Sanssouci. Ein Jüngling, der auf einer Bank saß, summte das nur allzu bekannte Lied vor sich hin: „Ich schnitt es gern in alle Rinden ein . . ." — „Verzeihen Sie", unterbrach ihn plötzlich ein älterer Herr, dem der Schalk aus den Augen und der Berufskomiker aus dem glattrasirten Gesichte sprach, „aber Sie singen da ein Lied, das ebenso gemeingefährlich wie veraltet ist." — „Gemeingefährlich?" — „Gewiß."

> Bedenke doch, es könnte möglich sein,
> Du grübest es in jeden Kieselstein,
> Du schriebest es auf jedes Blatt!
> Wie kriegte Dich die ganze Welt bald satt
> Mit Deinem ew'gen Graben oder Schreiben:
> „Dein ist mein Herz!" — o laß es lieber bleiben!
>
> Und schnitte jeder es in jede Rind',
> Verletzend all der Bäume Bast und Splint,
> Bedenk' mein Lieber, wie es traurig stünd'
> Um uns're Wälder! 's wär' doch eine Sünd',
> Das Nutz- und Brennholz gänzlich abzutreiben
> Aus Liebe nur — drum laß es lieber bleiben!

Ueberhaupt gehört das Einschneiden in Rinden zu den primitivsten typographischen Systemen. Als echter Berliner, der auf der Höhe der Zeit steht, sollten Sie Ihre Gefühle, die ich achte, etwa in folgender Form ausdrücken:

> „Ich blies es gern in jedes Telephon,
> Was mich bewegt seit vielen Monden schon.
> An jegliche Membrane leicht und zart
> Möcht' ich es hauchen nach Verliebter Art!
> Durch alle Drähte Deutschlands möcht' ichs treiben:
> Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben!
>
> Vertrau'n möcht' ich's dem Telegraphenamt,
> Was längst mein wildes Herz entflammt!
> Wo irgend ein geschickter Morsestift
> Mit Punkt und Strich das weiße Bändchen trifft,
> Müßt' er auf die papier'ne Walze schreiben:
> Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben!
>
> Erfahren soll es jeder Phonograph,
> Was mich entzückt im Wachen, wie im Schlaf!
> Ein jeder müßte hunderttausend Mal
> Ausplaudern meiner Liebe Lust und Qual
> Die Wunderwalze um die Achse treiben:
> Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben!"

Inserate

für die

Sonntags-Nummern

beliebe man uns bis **spätestens**

Freitag abends 6 Uhr

aufzugeben.

Um die Sonntags-Nummern **rechtzeitig** in den Besitz **aller** unserer geehrten Abonnenten gelangen zu lassen, sehen wir uns veranlaßt, mit dem Druck dieser Nummern Samstag morgens so früh beginnen zu lassen, daß die bedeutende Post-Auflage spätestens bis 9 Uhr expedirt werden kann.

Unsere geehrten Leser und Freunde bitten wir, auch ferner für die Verbreitung dieses Blattes durch ein gutes Wort in den Kreisen ihrer Bekannten nach Kräften mitwirken zu wollen.

Die Zukunft gehört dem Aachener Gasbadeofen D. R.-P. mit neuem Luftbrenner von der bekannten Firma J. G. Houben Sohn Carl, Aachen. Größte Leistung, unbegrenzte Dauerhaftigkeit, billig im Ankauf und Betrieb.

Neueste Meldungen und Drahtberichte.

* **Berlin**, 1. August. (Drahtbericht.) Der „Reichsanzeiger" meldet: Dem Direktor im Reichsamt des Innern v. Woedtke ist die Krone zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Stern und Eichenlaub, dem Geheimen Oberregierungsrath Caspar ist die Krone zum Rothen Adlerordnen zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Generalleutenant a. D. von Kettler, dem bisherigen Inspekteur der ersten Fußartillerie-Inspektion, ist der Kronenorden erster Klasse verliehen worden. — Der Hof legt heute eine vierzehntägige Trauer für den Herzog Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha an.

* **Koburg**, 1. August. (Drahtbericht.) Heute Mittag 12 Uhr fand im Thronsaal des herzoglichen Schlosses Ehrenburg die feierliche Vereidigung des Regierungsverwesers, Erbprinzen Ernst von Hohenlohe-Langenburg in Gegenwart des Staatsministeriums statt. Der Verweser versprach die Verfassung der Herzogthümer zu wahren und kräftig zu schützen.

* **Koburg**, 1. August. Der neue Herzog von Sachsen-Koburg Karl Eduard ist auf einer Reise nach Norwegen begriffen. Erst gestern traf ihn die Nachricht von dem Ableben seines Oheims auf der Insel Rügen. Er trifft Donnerstag Nachmittag in Koburg ein.

* **Petersburg**, 1. Aug. (Drahtbericht.) Beim Generalstabe sind folgende Nachrichten eingelaufen: Der Konsul Schischmarow meldet aus Urga vom 27. v. Mts., daß die Chinesen in Kalgau die russische Kirche und die Häuser der Russen in Brand steckten. — Am 28. v. Mts. besetzte General Rennenkampf das chinesische Forts Moche am Amur. — Am 29. v. Mts. wurden die Chinesen aus den Goldgruben von Sheltuga verjagt. Die Arbeiten sind dort eingestellt. Viele Besitzungen sind verlassen. — Am 29. v. Mts. rückten in Blagowestschensk die ersten russischen Verstärkungen ein. Oberst Serpianow zerstörte ein chinesisches Piquet gegenüber Konstantinovka. — Der Dampfer „Selenga" beschoß das chinesische Ufer. Die Chinesen flohen. Zwei Kanonen wurden erbeutet. Die Russen erlitten keine Verluste.

* **London**, 1. Aug. Der britische Botschaftskurier überbringt weitere Nachrichten über offizielle Depeschen, wonach auf dem ganzen Wege nach Peking bedeutende Truppenmassen und starke Artillerie und gute Befestigungen vorhanden sind.

* **London**, 1. Aug. Wie nunmehr amtlich gemeldet wird, haben die Burengenerale Prinsloo, Villiers und Crowher sich mit 986 Buren dem General Hunter ergeben. Der große Rest der Buren leistet dagegen noch hartnäckigen Widerstand!

* **London**, 1. August. Aus Anlaß des Ablebens des Herzogs Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha, der ja den größten Theil seines Lebens in England zubrachte, hat sein Bruder der Prinz von Wales seinen beabsichtigten Besuch in Goodwood abgesagt. Alle öffentlichen Gebäude haben halbmast geflaggt, die Zeitungen erscheinen mit Trauerrand. Eine alte Sitte der Londoner City gemäß läuteten heute Nachmittag die Glocken aller Kirchen der City. Der Lord Major hat an die Königin und an die verwitwete Herzogin Beileidstelegramme gerichtet. Im Malborough-House und im Clarence-House, dem Londoner Wohnsitze des verstorbenen Herzogs, erschienen zahlreiche Besucher, um ihr Beileid auszudrücken.

* **Rom**, 1. Aug. Die in Mailand erscheinende ‚Perseveranza' eröffnet eine Subskription zur Errichtung eines Denkmals für König Humbert. — Es verlautet, Königin Margherita werde zugleich mit der königlichen Familie die Leiche König Humberts nach Rom begleiten. Die Ueberführung soll am Sonntag erfolgen. Unter den zahlreichen auf der Consulta eingegangenen Beileidsdepeschen befindet sich auch eine solche Li-Hung-Tschangs (!) — Der Unterstaatssekretär des Unterrichtsministeriums ist beauftragt worden, das Grab für König Humbert im Pantheon vorzubereiten, wo neben Rafael bekanntlich auch sein Vater ruht.

* **Rom**, 31. Juli. Nachdem der Tag hier in ruhig ernster Stimmung verlaufen war, kamen gegen Abend einige Zwischenfälle vor, vor allem bei der Redaktion des Socialistenblattes ‚Avanti', wo monarchistische Studenten mit einer Fahne eine Kundgebung versuchten, die zu einem heftigen Zusammenstoß führte. Es soll dabei eine Person schwer verletzt worden sein. Gegenwärtig, 8½ Uhr abends, ist die Umgebung der Redaktion des ‚Avanti' mit starker Polizeimacht abgesperrt, die Morgenausgabe des ‚Avanti' war wegen eines Leitartikels, der das vorige Ministerium als schuldig an der gestrigen Greuelthat bezeichnete, beschlagnahmt worden.

* **Rom**, 1. Aug. Nach Meldungen der Blätter hatte Bressi einen Gefährten, der die Nacht bei ihm zubrachte und dann erklärte, daß er abreisen werde; dieser spricht nur gebrochen italienisch, Bressi englisch, französisch und spanisch. Ein Bruder Bressi's ist Artillerie-Leutnant. — In Mailand wurden einige Verhaftungen vorgenommen. — Victor Emanuel III. trifft auf der Reise nach Monza morgen in Rom ein.

* **Rom**, 1. Aug. Der hiesige Magistrat beschloß, um die Beisetzung der Leiche im Pantheon zu bitten.

* **Monza**, 1. Aug. Bressi wurde gestern Vormittag in das große Gefängniß gebracht. Zum Untersuchungsrichter sagte er mit energischem Tone, er habe kein Verbrechen, sondern einen „Akt der Repressalia" ausgeübt. „Er habe für diejenigen gehandelt, welche barfuß gehen."

* **Monza**, 1. Aug. Gestern war die Königin in etwas gefaßter Stimmung. Sie traf persönlich viel Anordnungen und empfing 2 von Kardinal Ferrari entsandte Priester, welche ihr dessen Beileid ausdrückten, sowie mehrere Deputationen, dann las sie die aus aller Welt eingelaufenen Telegramme durch, die ihr vielen Trost bereiteten. Der Kardinal-Erzbischof von Mailand sandte allen ihm untergebenen Parochieen ein Rundschreiben, in dem das furchtbare an der erhabenen Person des Königs begangene Verbrechen bedauert und zu Seelenmessen aufgefordert wird.

* **Monza**, 1. August. Bei der heute vor dem Katafalk celebrirten Totenmesse waren die Königin sowie die ganze Familie anwesend. Der Herzog von Aosta verweilte drei Stunden am Sarge des Oheims. Erst am Sonntag wird die Leiche nach Rom überführt.

* **Santander**, 1. Aug. (Drahtbericht.) Ein Brand zerstörte die Niederlagen der Tabaksregie; der Verlust wird auf drei Millionen geschätzt.

Lokales.

Bocholt, den 2. August.

Der Besuch des gestrigen Abonnementsconcertes der Kapelle des 56. Infanterieregiments, welches in den schönen Gartenanlagen der Restauration „Zum steifen Arm" stattfand, entsprach leider nicht den Leistungen der concertirenden Kapelle, die sich sämmtlich auf künstlerischer Höhe bewegten. Im ersten Theile des sehr reichhaltigen und gewählten Programms gefielen vor allem die Ouverture zur Oper „Der Freischütz", deren technischen und musikalischen Schwierigkeiten von der Kapelle spielend überwunden wurden, sowie der reizende Strauß'sche Walzer „Geschichten aus dem Wiener Wald." Im zweiten Theile nahm vor allem der Pilgerchor aus der Oper „Tannhäuser" das Interesse der Zuhörer in Anspruch, während im dritten Theile die poesievolle Ouverture zur Oper „Die Schweizerhütte" den lebhaftesten Beifall des Publikums hervorrief. Die „musikalische Revue", welche neben schönen Volksmelodien die ersten Schlager aus alten und neuen Opperetten bot, fand ebenfalls sehr viel Beifall. Die beiden Solisten, Herr Räke (Tromba) und Herr Brandis (Piccolo-Flöte), welche wegen ihrer früheren Leistungen bei dem hiesigen musikliebenden Publikum in angenehmer Erinnerung stehen, leisteten auch gestern ganz Vorzügliches. Alles in allem: Das gestrige Concert war eine Glanzleistung der Sechsundfünfziger und wird hoffentlich die Veranlassung sein für einen besseren Besuch der noch in Aussicht stehenden Abonnementsconcerte.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 1. August 1900.

Weizen, 100 Kg.	1. Qual.	16.70		Kartoffeln. 50 Kg.	2.50—3.80
„ „ „	2. „	16.20		Heu à 50 Kg.	3.40—3.90
„ „ „	3. „	15.70		Luzerne-Heu „ Kg.	4.40
Roggen, „ „	1. „	14.40		Maschinenstroh 500 Kg.	12.—
„ „ „	2. „	13.60		Flegeldrusch „ „	15.—
„ „ „	3. „	12.90		Butter per „	2.40
Hafer „ „		15.—		Eier per Schock (60 Stück)	4.80

Neuß, 1. August.

Raps 1. Qual.	25.—
„ 2. „	24.—
Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß)	62.—
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	63.50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	106.—
Kleien per 50 Kilo	5.20

Rüböl und Kuchen unverändert.

* **Köln**, 31. Juli. Fruchtmarkt. Hafer, alter M. 15.30. Heu, neues Mk. 7,00—8,50, Maschinenstroh (Roggen) 2,90, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,20, Krummstroh 2,20 Mk. die 100 Kilo.

Straßenbeleuchtung für Monat August 1900.

A. Gasbeleuchtung.

Ganze.					Theilweise.				
Vom 1.	bis 6.	von 9¼	bis 12	Uhr,	von 12	bis 3¾	Uhr
„ 7.	„ 10.	„ 9	„ 12	„	„ 12	„ 3¾	„
„ 11.	„ 14.	„ 8¾	„ 12	„	„ 12	„ 3¾	„
„ 15.	„ 25.	„ 8½	„ 12	„	„ 12	„ 4	„
„ 26.	„ 27.	„ 8¼	„ 12	„	„ 12	„ 4¼	„
„ 28.	„ 31.	„ 8¼	„ 12	„	„ 12	„ 4½	„

B. Oelbeleuchtung.

Fällt aus.

Bocholt, den 30. Juli 1900.

Der Bürgermeister:
Geller.

Sämmtliche Drucksachen

für Behörden, Private, Kaufleute und Gewerbetreibende, sowie für den gesellschaftl. und Familienbedarf

liefern elegant und schnell bei billigster Berechnung.

J. & A. Temming, Bocholt.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Knaben
zeigen hocherfreut an
J. Genting und Frau,
Maria geb. Tangerding.
Rhede, den 31. Juli 1900.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein Mädchen
sucht Stelle, am liebsten in einer bürgerlichen Haushaltung. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Zum 15. September oder 1. Oktober ein tüchtiges, sauberes und freundliches
Mädchen
gesucht. Auskunft in der Exped. ds. Bl.

In einem bürgerlichen Haushalte wird auf sofort oder später ein
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Ein properes, zuverlässiges
Zweitmädchen
per Sept. gegen hohen Lohn gesucht. Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Ein jüngeres Dienstmädchen
gegen guten Lohn auf sofort gesucht.
Jos. Jungkamp,
Colonialwaarenhandlung,
Osterthor.

Ein Mädchen
von 17 oder 18 Jahren findet zu Herbst gute Stellung. Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Einige ordentliche Kostgänger
gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Tüchtige Weber
oder Weberinnen
auf 3 oder 4 Stühle gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Ein tüchtiger
Schuhmacher-Geselle
zum baldigen Eintritt gesucht.
Bern. Hölscher, Neustraße 26.

Ein zuverlässiger
Arbeiter
gesucht.
H. Scholten.

Nachtwächter gesucht.
Franz Tangerding.

Hiesige mech. Weberei sucht zum Herbst
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Selbstgeschriebene Offerten unter D. R. 206 besorgt die Exped. ds. Bl.

Rauher
zum baldigen Eintritt gesucht.
Wo, zu erfragen in der Expedition.

Eine Person sucht Stelle als
Haushälterin.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine Näherin
empfiehlt sich in allen vork. Arbeiten. Näheres Hermannstraße 758/23.

Melassefutter
empfiehlt billigst
H. Scholten.

Holländ. Butterhaus.
(Telephon-Anschluß 101.)
Bankett-Häringe,
das feinste, was Holland liefert,
per Stück 12 Pfg.,
6 Stück 65 Pfg.

Eine bessere
Wohnung
von etwa 8—10 Räumen, wenn möglich mit Gärtchen, pr. Frühjahr nächsten Jahres
zu miethen gesucht.
Gefl. Offerten mit Angabe des Preises unter A. B. 22 besorgt die Exped. dieses Blattes.

Das Wohnhaus
Kirchstraße 160
steht vom 1. Oct. an zu vermiethen.
Frau Wwe. Th. Fossig.

Ein zweiflöckiges Haus
und eine
Oberwohnung
in der Sachsenstraße zu vermiethen.
H. Scholten.

Ein zweistöckiges,
schönes Wohnhaus
ist zu vermiethen.
Heinr. Gebbing,
Restaurateur, Aaltenerstraße.

Wollen Sie
gesund werden, so gebrauchen Sie briefl. Glünicke-Kur. Schwier. Fälle,
Tausende
geheilt. Krankh.-Beschr. einsenden.
Hygienisches Institut, Haspe i. W.

Sämmtliche Zeichenutensilien
als
Zeichenpapiere (Whatmann),
Pausleinwand, Pauspapier, Reißbretter, Reißschienen,
Reißzeuge, Winkel, Curven, Zeichenkreide,
Holzkohle, Tusche
empfehlen **J. & A. Temming.**

Luftcurort Cleve.
Hôtel „Hof von Holland"
im Thiergarten.
GUTE ZIMMER. VORZÜGLICHE KÜCHE.
FEINSTES BIER. REINE WEINE.
J. Kock, Besitzer.



Wollen Sie sich vor Mißerfolgen schützen, so gebrauchen Sie als
sicherste Hilfe
gegen alle Peiniger der Insectenwelt ohne jede Ausnahme, wie Flöhe, Fliegen, Motten, Läuse, Wanzen, Kakerlaken, Schwaben, Milben, Ameisen, Blattläuse 2c. 2c., die sich einer kolossalen Verbreitung, außerordentlichen Beliebtheit und ungewöhnlichen Vertrauens erfreuende Specialität **Ori.** Das Vorzüglichste und Vernünftigste gegen sämmtliche Insecten. Vernichtet radical selbst die Brut, ist dagegen Menschen und Hausthieren garantirt unschädlich. **Für wenig Geld** zuverlässiger, staunenswerther Erfolg. Einmal gekauft, immer wieder verlangt. 30 Pfg., 60 Pfg. und M. 1.—, niemals ausgewogen. **Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.** Man lasse sich nichts anderes als „Ersatz" oder als „ebenso gut" aufreden.
ORI
Nur ächt und wirksam in den verschlossenen Originalcartons mit Flasche à
In **Bocholt** zu haben bei **Albert Hoepfner,** Drog.

Eine Tasse guten Kaffee
bereitet mein vorzüglich gebrannter **Java-Kaffee**
zu Mk. 1.10 pr. Pfd.
ALBERT HOEPFNER, Caffee-Brennerei.

Tüchtige bane à broches-
Spinnerinnen
gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Suchen noch einen gewandten, flinken
Jungen
für unsere Milchverkaufswagen.
Molkerei Bocholt.

Zur Einmachezeit
empfehle:
Ia. Brod-Raffinade,
Ia. cryst. Stampfzucker,
Dr. Oetker's Salicyl,
Pergamentpapiere,
Bindfaden,
fft. Rheinwein-Essig,
sowie
sämmtliche Gewürze
zum billigsten Preise.
Consum-Anstalt
Franz Schöll,
205 Ravardistrasse 205.

Haus
in der Osterstraße zu vermiethen event. zu verkaufen.
Auskunft ertheilt die Exped. ds. Bl.

Arbeiterwohnung
zu vermiethen.
Herm. Hüning.

Goldene Trauringe
in verschiedenen Breiten
unter Garantie des Feingehalts
empfiehlt billigst
Clem. Kösters.



Von einem dicken Pferde ist
Fleisch
zu haben. Ferner empfehle **prima Rauchfleisch.**
Schlachtpferde kaufe zum höchsten Preise.
J. ten Bosch, Schmied.

Ein goldener
Manschettenknopf
von der Viehstr. bis zur Rothenburg verloren. Um Rückgabe wird gebeten.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Gegründet 1876.

SCHUTZ-MARKE

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron.
Magencatarrh, Blasen- u. Nierenleiden.
Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
Hauptniederlage: **Bernh. Ruenhorst, Bocholt.**
Die Direction Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Kgl. Preuß.-Klassen-Lotterie.

Es sind noch 1/2 und 1/4 Loose zu haben.

Bocholt i. W. **Diepenbrock.**

Die Arbeiten zur Herstellung der Façade meines Hauses

in der Nähe des Schlachthauses sollen vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen sind einzusehen, ebenso Offerten geschlossen bis **Sonntag den 5. August** abzugeben bei dem Architekten **Lau.**

Thiebing, Restaurateur.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein!

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuterwein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. ☛ Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. ☚ Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à **M. 1,25** und **1,75** in Bocholt, Rhede, Borken, Isselburg, Anholt, Ringenberg, Rees, Emmerich, Elten, Wesel usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Wie neu wird Jeder mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorr. in Pack. zu 40 Pf. bei **A. Hoepfner.**



Sämmtliche Artikel für Haustelegraphie wie:
Telephone, Glocken, Draht, Elemente, Knöpfe ꝛc.,
sowie **Glühlämpchen, Stative, Arme, Rhumkorff- und Inductions-Apparate, Geißler'sche Röhren**
empfiehlt zu en gros Preisen an Private
Johann Pfarre, Mülheim, Ruhr.

Verlangen Sie illustr. Preisliste gegen **20 Pfg.** in Marken, welche bei Bestellung vergütet werden.

Vorsicht beim Hefeeinkauf.

Hefe wird vielfach, damit sie billig erscheint mit grossen Mengen Kartoffelmehl versetzt, das zum Lockern des Teigs ganz werthlos ist.
Nehmen Sie daher nur
reine Sinnerhefe
von der
Ges. Sinner in Grünwinkel (Baden).

Ein Capital

von ca. 30000 Mark
gegen dreifache Sicherheit gesucht.

Angebote unter **B. Z.** an die Exped. dieses Blattes.

Zum Schützenfest

werden sämmtliche Toilette-Garnirungen unter persönlicher Leitung geschmackvoll ausgeführt.

Ferdinand Schindler

Schützenfedern und Schärpen
in allen Farben vorräthig.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Magazin, Tischlerei u. Polsterei

von

B. Tenhaeff, Bocholt.

Alle auf Lager befindlichen **Möbel** in nur feinster und solidester Ausführung werden unter mehrjähriger Garantie, um mit den

grossen Lagerbeständen zu räumen

zu sehr niedrigen Preisen verkauft.

KNORR'S SUPPEN



SCHUTZ-MARKE C. H. KNORR A.-G. HEILBRONN

Haferpräparate:	Suppenmehle:	Fertige Suppen:	Eierteigwaaren:
Hafermehl, beste Kindernahrung, richtigster Zusatz zur Kuhmilch. Seit über 25 Jahren erprobt und in Millionen Fällen bewährt. ☛ *Nur in 1/4 und 1/8 Kilo-Packeten zu haben.* ☚	**Grünkornmehl,** liefert eine hochfeine und kräftige Suppe von aromatischem Geschmack.	**Suppentafeln,** für 5 bis 6 Portionen genügend. In 60 verschiedenen Sorten.	in vielerlei Sorten und Formen. Specialitäten: Aechte Hausfrauen-Eiernudeln Marke „Käthchen von Heilbronn"; Maccaroni Marke „Kahn" aus best. Tagaurogweizen.
Haferflocken, Hafermark, Hafergrütze, ausserst wohlschmeckende Schleim-Suppen. **Haferbiscuits,** delikates Gebäck, sehr nahrhaft — besonders f. zahnende Kinder zu empfehlen.	**Gerstenmehl,** für eine vorzügliche Gerstenschleimsuppe. **Reismehl,** präp. und daher sehr leicht verdaulich für Suppen, Purées und Auflauf. **Tapioca C. H. K.** aus ächtem brasilian. Tapioca präparirt, sehr leicht verdaulich. Mischungen: Tapioca-Julienne. Tapioca-Crecy etc.	**Fixsuppen,** für 2 bis 3 Portionen genügend. In 12 verschiedenen Sorten. **Erbswurst,** mit Speck — ohne Speck — mit Julienne — mit Schinken — mit Schweinsohren. In 1/2 und 1/4 Ko.-Packung. ☛ **Unübertroffen!** ☚ Nur mit Wasser zuzubereiten.	**Dörrgemüse:** für die Herbst- und Wintersaison. **Julienne** (Wurzel- und Kräutersuppe) in verschiedenen Mischungen. **Schneidebohnen** hochfein in Qual. und Farbe, von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

Knorr's Präparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität längst einen Weltruf erworben haben, sind unübertroffen.
Man verlange ausdrücklich stets KNORR's Präparate und weise Nachahmungen in ähnlicher Verpackung zurück.

Frankfurter
Aepfelwein
vorzügl. Qualität
empfiehlt
Franz Schöll,
205 Ravardistraße **205.**

Einmach-Essig,

besonders scharf zum Einmachen der Gurken ꝛc.,
fft. Essig-Essenz,
Gewürze, Pergamentpapier, Salicylsäure,
Arrac, Cognac, Rum,
Schwefelfaden,
sämmtliche Artikel zum Einmachen
in frischer u. vorzüglicher Qualität empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum roth. Kreuz.

Kaufe jeden Posten
Kohlen
ab Station Bocholt oder Revier 9.
J. Hunekohl,
Borken.

Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen **J. & A. Temming.**

St. Georgius-Schützen-Verein.
Landwehr-Compagnie.
Sonntag Nachmittag punkt 3 Uhr:
Antreten
zum Abholen der Fahne
beim Kameraden Bernatz Half un Half.
Der Hauptmann.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als
Schuhmacher
hierselbst niedergelassen habe.
Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bitte um geneigten Zuspruch.
Bern. Küsters,
Römer-Straße 26.

Dr. Oetkers { **Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver**
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von
H. te Laake, Albert Hoepfner.

Handlanger
gesucht.
Gebr. Deutz.

St. Georgius-Schützen-Verein.
Freitag den 3. August, Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
der Herren Offiziere, Chargirten u. Mitglieder der Prüfungs-Commission im Saale des Herrn Deipenbrock.

Ausgabe der Degen u. s. w. Festsetzung der Präsenzliste. Prüfung der Dispensations-Gesuche.

Die Gesuche sind bis **Freitag Abend 8 Uhr** an Herrn **J. Deipenbrock** abzugeben.

Das Bataillons-Commando.

St. Georgius-Schützen-Verein.
Warnung.

Kinder, welche die Festlichkeiten im Schützenhause durch den Gebrauch von Schreibälgen und anderen musikalischen Marter-Instrumenten stören, werden ohne Weiteres von den Wärtern aus den Lokalen und Anlagen des St. Georgius-Schützenvereins entfernt.

Der Vorstand.

Warnung!

An Stelle des unübertroff. unübertrefflichen echten
Dr. Thompson's Seifenpulver
werden den Hausfrauen von den Händlern oft minderwerthige Produkte unterschoben.
Man achte genau auf die Schutzmarke:
„SCHWAN".
Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

---

2 Arbeiterinnen (kath.) finden gute
Kost und Logis.
Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Arbeiterwohnung

zum 1. September zu vermiethen.
Wilhelmstr. (Potsdam) Nr. 2.

Das bis jetzt von **Zephir** bewohnte
Haus,
Ladenlokal nebst Wohnung,
belegen am Ostermarkt, per 1. Sept.
zu vermiethen.
B. Menting.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie, welches das Geschäft gründlich erlernen will und gleich verdient, findet Stellung bei
M. Mühlfelder,
Bocholt, am Ostermarkt.

Ein tüchtiger
Hausknecht
gegen hohen Lohn gesucht.
Heinr. Gebbing, Restaurateur,
Aaltenerstraße.

Die gegen die Frau Ludwig ausgestoßenen Beleidigungen nehme ich hiermit reumüthig zurück und erkläre dieselbe für eine ordentliche Frau.
Frau Blank.

☛ Der heutigen Nummer liegt eine Beilage der Firma **Ferd. de Baay, Münster in Westfalen,** bei, worauf die geschätzten Leser ganz besonders aufmerksam gemacht werden.